

Theorie III – Nachfrage Angebot Gleichgewichtspreis

ca. 60 Minuten

Nachfrage

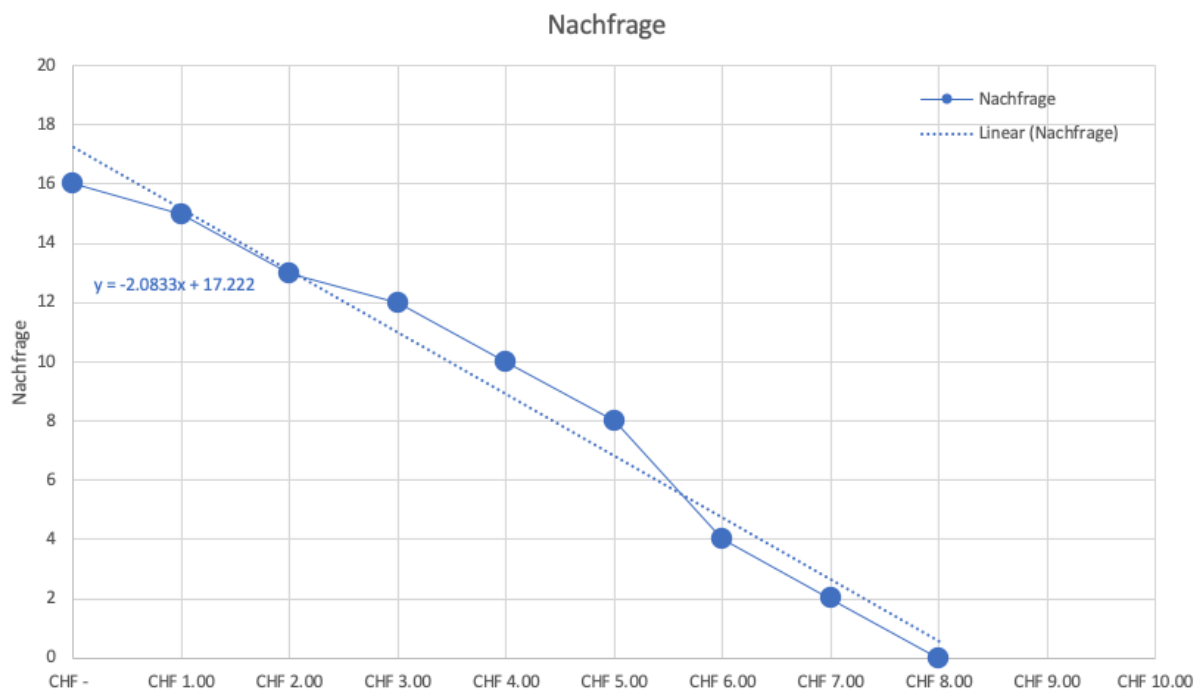
Nehmen wir einmal an, du schlenderst auf dem Basar herum, von Stand zu Stand, auf der Suche nach einem hübschen geknüpften Armbändeli. Dein Auge schweift selbstverständlich mit dem Bewusstsein des homo ökonomikus über die Stände – das heisst: mit dem geringsten Aufwand das schönste Armbändeli. Du bist nicht alleine auf der Suche nach einem Armbändeli. Viele andere Personen suchen ebenfalls ein Armbändeli – es besteht ein Bedürfnis nach Armbändeli. Der finanzielle Aufwand, welcher dafür betrieben wird variiert von Person zu Person. Grundsätzlich kann jedoch formuliert werden: je tiefer der Preis, desto eher bist du, sind die anderen Personen bereits ein Armbändeli zu kaufen. Oder mit anderen Worten: je höher der Preis, desto weniger sind bereit dieses zu kaufen. Dieser Zusammenhang kann so formuliert werden:

Die Nachfrage sinkt mit steigendem Preis
Die Nachfrage steigt mit sinkendem Preis
Der Preis steigt mit sinkender Nachfrage
Der Preis sinkt mit steigender Nachfrage

Tragen wir, z.B. in eurer Klasse ein, wie viele (Nachfrage) ein Armbändeli für einen bestimmten Preis kaufen würden, so sähe dies wohl ungefähr so aus:

Preis	0 CHF	1 CHF	2 CHF	3 CHF	4 CHF	5 CHF	6 CHF	7 CHF	8 CHF
Nachfrage	16	15	13	12	10	8	4	2	0

Tragen wir dies in ein kartesisches Koordinatensystem, so ergibt sich folgendes Bild:



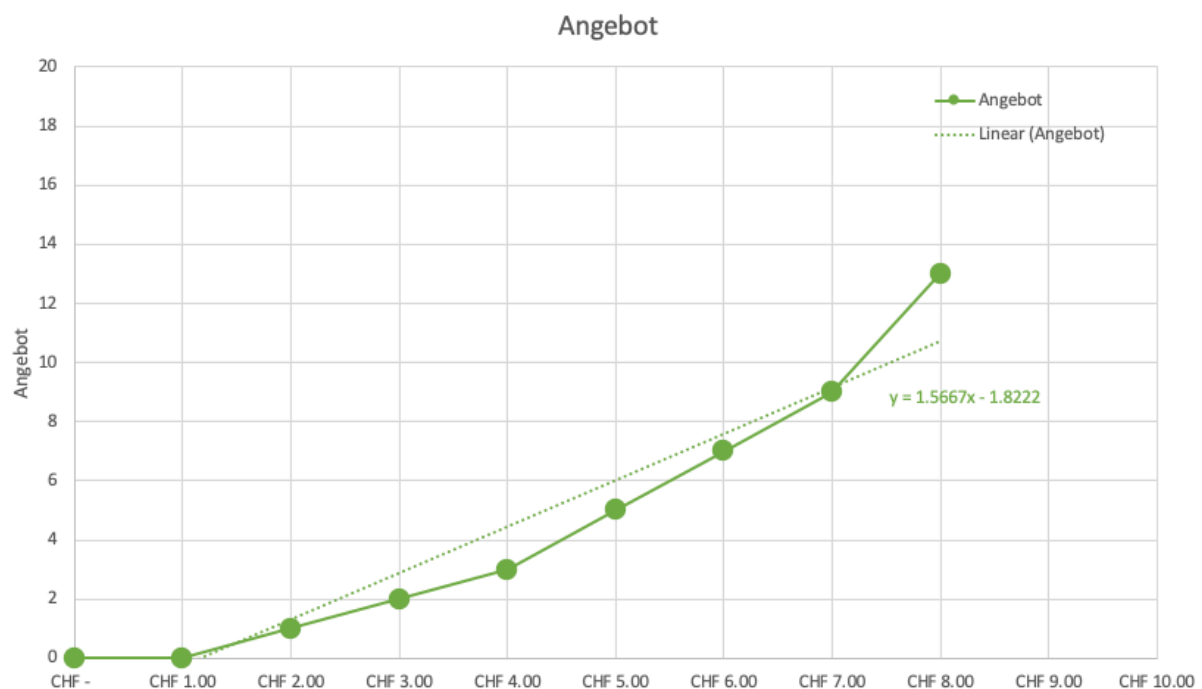
Prüfe gedanklich, ob dieser Zusammenhang auch für andere Produkte zutrifft. Gibt es Produkte, wo dieser Zusammenhang anders aussieht oder gar nicht zutrifft?

Angebot

Nehmen wir erneut an, du befindest dich auf dem Basar. Nur dieses Mal bist du auf der anderen Seite des Standes, du verkaufst nun Armbändeli. Auch hier denkst du wie ein homo ökonomikus (*oder nicht?*) – du möchtest einen möglichst hohen Preis für deine Arbeit, dein Produkt erzielen. Mit deiner Position auf dem Markt hat sich deine Perspektive verändert. Angenommen du brauchst 20 Minuten um ein Armbändeli zu knüpfen, für welchen Ertrag würdest du überhaupt Armbändeli in deiner Freizeit knüpfen? Tragen wir nochmals eure Klasse ein, wie viele (Angebot) bereit wären, solche Armbändeli, je nach Preis, herzustellen:

Preis	0 CHF	1 CHF	2 CHF	3 CHF	4 CHF	5 CHF	6 CHF	7 CHF	8 CHF
Angebot	0	0	1	2	3	5	7	9	13

Tragen wir dies in ein kartesisches Koordinatensystem, so ergibt sich folgendes Bild:



Das Angebot sinkt mit sinkendem Preis
Das Angebot steigt mit steigendem Preis
Der Preis steigt mit steigendem Angebot
Der Preis sinkt mit sinkendem Angebot

Dieser Zusammenhang erscheint nicht ganz so plausibel wie jener der Nachfrage, ist jedoch ebenfalls grundsätzlich korrekt. Aus der Sicht eines Produzenten lohnt sich die Herstellung eines Produktes immer mehr, je höher das Bedürfnis der Konsumenten ist. Kann für eine Pizza plötzlich CHF 35 verlangt werden (die Konsumenten sind bereit dies zu zahlen, das Bedürfnis nach Pizza ist aus irgendwelchen Gründen gestiegen), so werden sich einige überlegen, ebenfalls Pizzas zu verkaufen – das Angebot steigt.

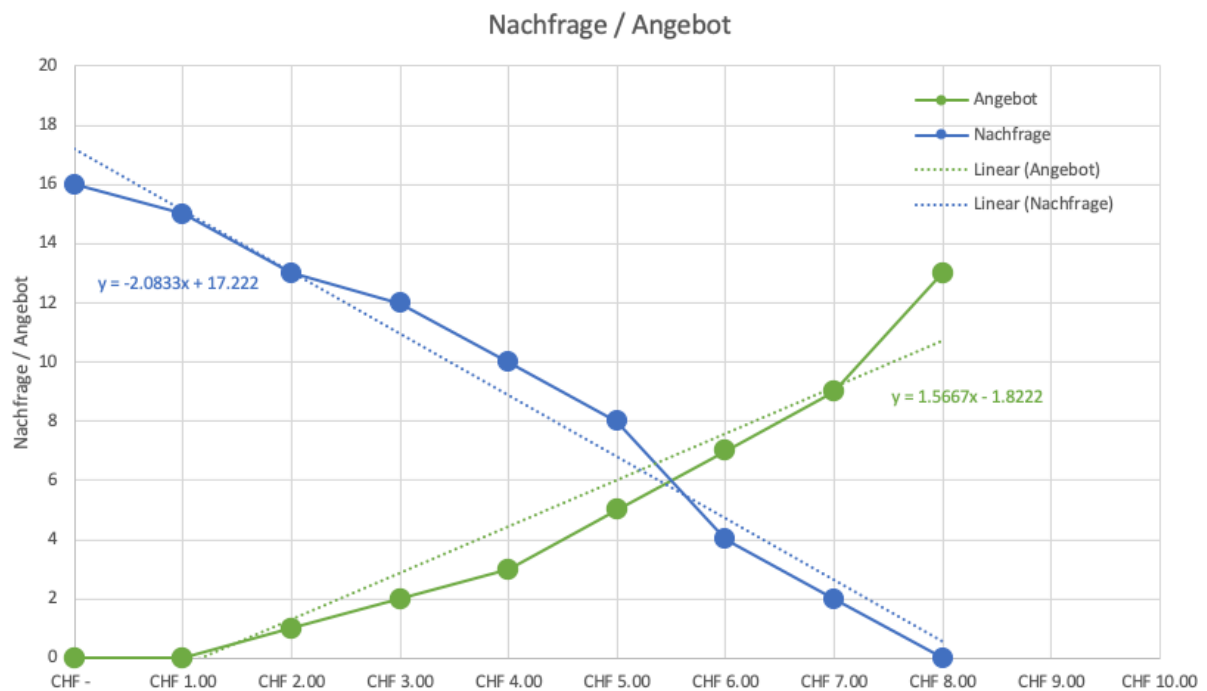
In diesem Zusammenhang: wie verändert sich der Preis von Beatmungsgeräten in der Zeit von COVID-19? Was passiert mit den Preisen nach der Pandemie?

Nachfrage / Angebot

Nun haben wir zwei, ich hoffe verständliche und vor Allem logische Zusammenhänge zwischen Preis und Nachfrage sowie Preis und Angebot konstruiert. Diese zwei Perspektiven treffen auf einem Markt zusammen. *Was ist eigentlich ein Markt?*

Wenn du auf der Käuferseite stehst, möchtest du möglichst wenig aufwenden um das Bedürfnis zu stillen, stehst du auf der Verkäuferseite, möchtest du möglichst viel für deine Arbeit erhalten. *Gibt es Lebenssituationen / Produkte / Dienstleistungen wo dies nicht zutrifft?*

Tragen wir beide Zusammenhänge in einem Diagramm ein, so erhalten wir folgendes Bild:



Eigenschaften der Nachfragekurve: - negative Steigung

Eigenschaften der Angebotskurve: - positive Steigung

Die Nachfragekurve der Armbändeli im Diagramm kann approximativ mit einer linearen Funktion beschrieben werden.

Diese lautet in unserem Fall $y = -2.0833x + 17.222$

Die Angebotskurve der Armbändeli im Diagramm kann ebenfalls annäherungsweise mit einer linearen Funktion beschrieben werden.

Diese lautet in unserem Fall $y = 1.5667x - 1.8222$

Gleichgewichtspreis

Die nächste Frage lautet: für wie viel CHF wird denn nun ein Armbändeli am Basar verkauft? Der Preis wird dort liegen, wo die Nachfrage gleich dem Angebot ist. Tragen wir, um den Marktpreis zu ermitteln, die obigen Angaben in einer Tabelle ein:

Preis	0 CHF	1 CHF	2 CHF	3 CHF	4 CHF	5 CHF	6 CHF	7 CHF	8 CHF
Nachfrage	16	15	13	12	10	8	4	2	0
Angebot	0	0	1	2	3	5	7	9	13

Wir sehen, der Marktpreis wird zwischen CHF 5 und CHF 6 liegen, da dort die Nachfrage gleich gross wie das Angebot.

Das geht genauer!

Um den effektiven Marktpreis zu ermitteln, können wir den Schnittpunkt der Geraden (Geraden, weil die Berechnung einfacher ist) berechnen. Warum tun wir das? Um ein Produkt herzustellen, benötigen wir Ressourcen. Für die Armbändeli benötigen wir Wolle, Arbeitsplatz, Licht und Zeit. Anhand des Marktpreises sind wir in der Lage zu berechnen, ob sich die Herstellung von Armbändeli lohnt oder ob wir es besser bleiben lassen.

Den Schnittpunkt berechnen wir, indem wir ein Gleichungssystem aufstellen, nach x umstellen und nach x auflösen:

$$y = -2.0833x + 17.222$$

$$y = 1.5667x - 1.8222$$

Wir erhalten einen Gleichgewichtspreis von CHF 5.20.

Wollen wir berechnen wie viele Armbändeli verkauft werden, so setzen wir die CHF 5.20 in eine der Gleichungen ein und erhalten 6.35, respektive 6 bis 7 Stück.

Graphisch sieht das dann wie folgt aus:

